

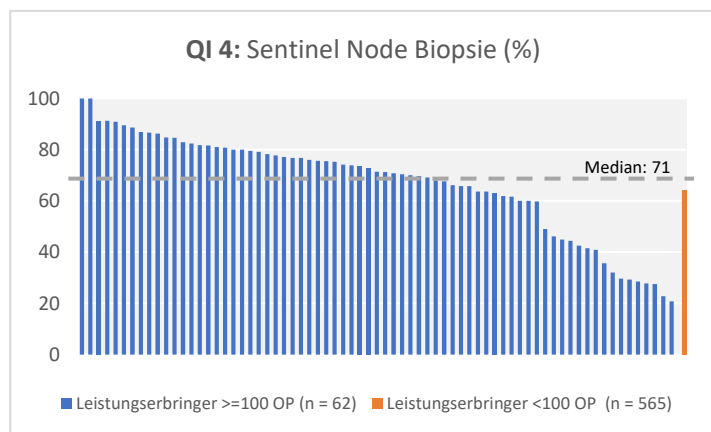
Qualitätsbericht Malignes Melanom 2018 - 2021

Im Rahmen der Qualitätssicherung in der onkologischen Versorgung wurden die Daten zum malignen Melanom der Diagnosejahre 2018 bis 2021 ausgewertet. Daten aus allen 12 teilnehmenden Krebsregistern der Bundesländer wurden zusammengeführt, einzelne Qualitätsindikatoren (QI) und eigens definierte, mit weniger spezifischen Angaben zu berechnende Versorgungsindikatoren (VI) berechnet sowie eine Übersicht über die Daten erstellt.

C43 - Malignes Melanom der Haut	Diagnosejahr	2018	2019	2020	2021	2018-2021
allgemeine Häufigkeiten						
Anzahl Fälle (Alter ≥ 18, w/m, keine Sekundärtumoren)	n	1.409	1.398	1.424	1.547	5.778
Anzahl Fälle gemäß Einschlusskriterien	n	806	800	849	878	3.333
Altersverteilung	median/min/max	68/20/99	67/22/98	66/19/97	68/20/97	67/19/99
Tumorkonferenz	n	37	54	50	68	209
Therapien gesamt (OP und/oder systemisch und/oder Bestrahlung)	n	350	335	292	430	1.407
OP (tumorresezierend)	n	289	275	249	390	1.203
Systemische Therapie	n	75	61	45	36	217
Bestrahlung	n	19	18	13	10	60

Tabelle 1: Allgemeine Häufigkeiten im Krebsregister Schleswig-Holstein

Bundesweit wurden knapp 64.000 Melanome in die Analysen eingeschlossen. Für Schleswig-Holstein wurden 3.333 Melanome für die Jahre 2018 bis 2021 in der Auswertung berücksichtigt (Tabelle 1). Gezählt wurden hier alle Fälle von Frauen oder Männern über 18 Jahren ohne Sekundärtumoren. Ausgeschlossen wurden Fälle, bei denen nur eine Pathologiemeldung vorliegt oder die Erkrankung über die Todesbescheinigung festgestellt wurde. Zusätzlich musste das Melanom entweder in Schleswig-Holstein diagnostiziert worden sein oder eine Therapie in einer Praxis oder Klinik in Schleswig-Holstein

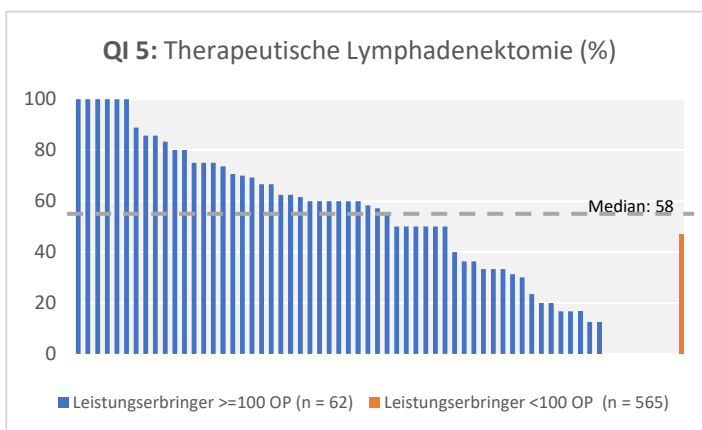


erhalten haben. Für 42% der eingeschlossenen 3.333 Fälle wurde eine Therapie (Operation, systemische Therapie oder Bestrahlung) und für lediglich 6% aller Fälle wurde die Durchführung einer Tumorkonferenz gemeldet.

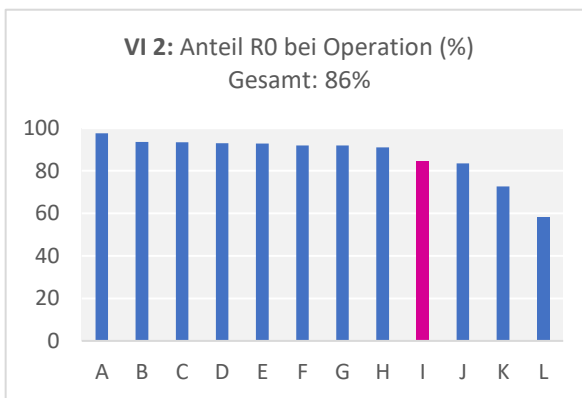
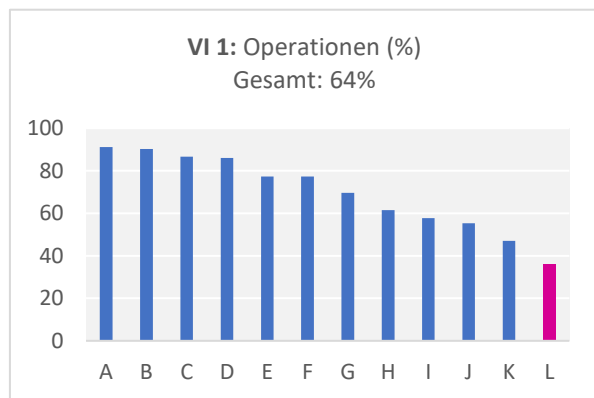
Bei der Darstellung der Qualitätsindikatoren wurden alle behandelnden Einrichtungen der Bundesländer separat aufgeführt, wenn sie im Zeitraum 2018 bis 2021 mindestens 100 tumorresezierende Operationen durchgeführt haben. Auf

eine namentliche Nennung der Leistungserbringer wird hierbei verzichtet, für Schleswig-Holstein sind zwei Einrichtungen berücksichtigt. Eine Wächterlymphknoten-Biopsie soll gemäß Leitlinie bei allen Patient*innen mit einem primären, kutanen Melanom ≥ pT2a und ohne Hinweis auf lokoregionale oder Fernmetastasierung durchgeführt werden (QI 4). Schleswig-Holstein (nicht im Bild markiert) liegt bei diesem QI im Bereich um den Median.

Eine Lymphadenektomie ist gemäß Leitlinie bei Patient*innen mit Nachweis einer lymphogenen Metastasierung ohne Hinweis auf Fernmetastasen vorgesehen (QI 5). Die Einrichtungen aus Schleswig-Holstein (nicht im Bild markiert) liegen hierbei im unteren Drittel. Dieses ungünstige Ergebnis könnte an fehlenden Meldungen liegen.

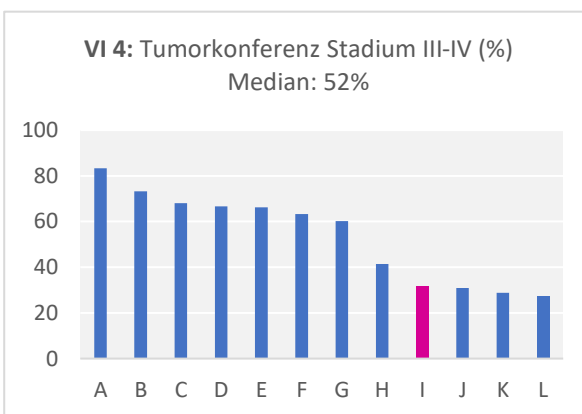
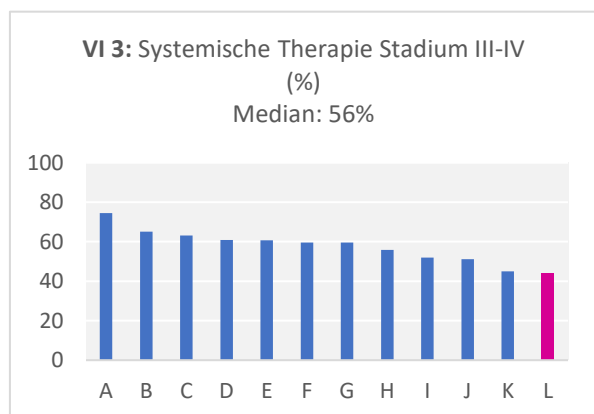


Zusätzlich wurden einige Versorgungsindikatoren (VI) definiert und zwischen den Bundesländern verglichen. Schleswig-Holstein liegt im Vergleich mit den anderen Bundesländern bei den meisten Versorgungsindikatoren im unteren Drittel. Der Anteil an innerhalb von 12 Monaten nach Diagnose durchgeführter und gemeldeter Operationen (VI 1) liegt in Schleswig-Holstein bei knapp 40%, wogegen andere Bundesländer bis zu 90% erreichen. Von diesen operierten Tumoren wird bei 84,5% eine vollständige Entfernung des Tumors (R0) erreicht (VI 2).



■ Schleswig-Holstein

Beim VI 3, demzufolge ab Tumorstadium III möglichst häufig eine systemische Therapie durchgeführt werden soll, wurden in Schleswig-Holstein 44,0% erreicht. Eine Tumorkonferenz bei einem Tumor \geq Stadium III wurde lediglich bei einem Drittel (31,9%) der Fälle durchgeführt und gemeldet (VI 4).



■ Schleswig-Holstein

Bewertung

Auch wenn davon auszugehen ist, dass die Diagnose von Melanomen in Schleswig-Holstein vollzählig an das Krebsregister gemeldet werden, fehlt es offensichtlich an Meldungen aus dem klinischen Bereich. Operative Therapien werden derzeit im Wesentlichen aus dem Universitätsklinikum gemeldet. Die Operationsrate von knapp 40% über alle Melanome liegt damit erwartungsgemäß viel zu niedrig. Meldungen zu operativen Eingriffen aus dem ambulanten Bereich fehlen anscheinend größtenteils. Die scheinbar ungünstigen Ergebnisse für Schleswig-Holstein zeigen mutmaßlich nicht die reale Versorgungssituation. Da die Krebsregisterdaten verstärkt für die Qualitätssicherung herangezogen werden, sollten Therapien besser gemeldet werden, auch um Missverständnisse mit den Kostenträgern zu vermeiden.